
Vorwort

Ihrem Ende eilen sie zu, die so stark im Bestehen sich wännen. Fast schäme ich mich, mit ihnen zu schaffen.

So singt am Ende des *Rheingold* am Vorabend der Weltuntergangsooper *Ring des Nibelungen* von Richard Wagner der Götterberater Loge.

Eilen die Sparkassen, Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die Privatbanken auch ihrem Ende entgegen? Ist ihre Reputation, wie es zahlreiche Umfragen beim Publikum suggerieren, wirklich schon so tief gesunken, dass man sich schämen muss, Mitarbeiter eines Kreditinstituts zu sein? Jedenfalls ist allen klar, dass die Kreditinstitute in ihrer 200-jährigen Geschichte vor Herausforderungen stehen, die sie bisher noch nicht erlebten. Ihnen geht es ähnlich wie den drei Nornen in der *Götterdämmerung* von Richard Wagner, nachdem sie ihr Seil überspannten: „Es riss!“ „Es riss!“ „Es riss!“, stellten sie entsetzt fest. Sie wissen nicht mehr, wie der Lauf der Geschichte weitergeht: „Zu End‘ ewiges Wissen! Der Welt melden Weise nichts mehr.“ In ihrer Not wollen sie nur noch hinab zur Mutter „Erda“. Manche Kreditinstitute rufen in der Not nach dem Vater Staat gemäß der Devise „too big to fail“ und „too many to fail“.

Auch viele Kreditinstitute wissen nicht, wie es weitergeht. Zu wuchtig und zu neu sind die Fragestellungen, als dass sie mit dem althergebrachten Wortschatz der Bankenwelt zu erklären und einfachen Lösungswegen zu beschreiben wären. Zu vielfältig sind in Anlehnung an das Gedicht von Puschkin und den Roman von Dostojewski die „Dämonen“ über dem Bankensystem, als dass viele Banker noch wüssten, wo sie stehen und in welche Richtung sie sich bewegen sollen. Wir brauchen für das Bank- und Finanzsystem heute „Neoretiker“, also Menschen, die als totale Erneuerer, Transformatoren oder Change Manager ein tragfähiges, zukünftiges Bankwesen gestalten können. Wenn wie im „Ring des Nibelungen“ die alte Welt an ihren Überspannungen, Verstrickungen und vertraglichen

Verwirrungen zugrunde geht und Platz für eine neue Welt macht, so ist auch der neue Aufbruch für Banken möglich.

Daher beschäftigen wir uns in diesem Buch mit den Fragen, die auch den Direktor im Vorspiel des Theaters zum „Faust“ von Johann Wolfgang von Goethe bewegten: „Wie mache ich es, dass alles frisch und neu und mit Bedeutung auch gefällig sei?“

<http://www.springer.com/978-3-658-19777-3>

Business Model Innovation in Banken
Robustes Geschäftsmodell durch Kunden- und
Mitarbeiterzentrierung

Renker, C.

2018, XI, 46 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-19777-3